



Erhöhung der Sicherheit in Kommunen durch Videobewachung

In Zeiten, in denen das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung wächst, gewinnt die Kriminalprävention für Kommunen immer mehr an Bedeutung. Eines ihrer fortschrittlichen Mittel ist die Videobewachung von öffentlichen Räumen. Die Kriminalprävention spricht dieser Bewachungsart einen für Straftäter abschreckenden Charakter zu. Allerdings ist der Einsatz von Videotechnik bei Bevölkerung und Politik umstritten.

Lohnt sich die Installation von Kameras?

Eines der Pro-Argumente für die Verwendung von Kameras ist die Unterstützung bei der Aufklärung von Straftaten. Mit Hilfe des technischen Auge ist eine einfachere Tätererkennung sowie die Dokumentation von Tathergängen möglich. Häufig greift die Polizei auf die Aufzeichnungen von Kameras zurück, um Straftäter aufzuspüren. Vieles versprechen sich Politik und Strafvollzugsbehörden auch vom Abschreckungspotenzial der Videobewachung. Es besteht für Kriminelle bei Ausþbung der Tat die Gefahr, währenddessen aufgezeichnet zu werden. Auch können potenzielle Opfer, bevor ihnen etwas geschieht, Täter auf eine in Betrieb befindliche Kamera hinweisen. Allein die Möglichkeit dazu steigert bereits das subjektive Sicherheitsempfinden.

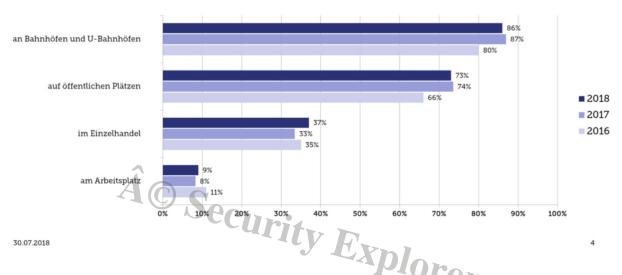
Die jĤhrlich stattfindende reprĤsentative Umfrage â?? <u>Sicherheits-Check Deutschland</u>â??, die 2017 aus der Zusammenarbeit von SeeTec und YouGov entstand, geht genau dieser Frage nach. Das Ergebnis: Gut angebrachte Kameras erhĶhen das subjektive Sicherheitsgefļhl im Ķffentlichen Raum.



Ergebnisse (Auszug)



"In welchen Bereichen sind Sie bereit, den Einsatz von Videosicherheitssystemen wie z.B. Videokameras zu akzeptieren?"



Vor allem in Bereichen, in denen das subjektive Sicherheitsempfinden besonders gering ist (zum Beispiel bestimmte U-Bahnhöfe, die als Angsträume gelten), befürworten die Befragten den Einsatz von Videotechnik. Insgesamt betrachtet, haben die Teilnehmer der Studien tendenziell eine positive Einstellung zur Videobewachung, wie Auszüge aus dem Panel zeigen:

- 78% wünschen sich in Regionalzügen Videotechnik
- 71% befürworten die Videobewachung auf öffentlichen Plätzen
- 58% der Befragten fļhlen sich durch sichtbare Kameras sehr viel oder eher sicherer

Zwischen Be- und A?berwachung liegt ein schmaler Grat

Allerdings werden Kameras von Teilen der BevĶlkerung auch als Bedrohung der PrivatsphĤre wahrgenommen. Manche Menschen fühlen sich durch Videotechnik unter Generalverdacht gestellt und in ihrer Freiheit beschrĤnkt. Auch zu diesem Punkt wurden im â??Sicherheits-Check Deutschlandâ?? Daten erhoben. 24% der Deutschen fühlen sich durch Videobewachung â??kontrolliertâ??. Daher ist bei der Entscheidung, ob und wo Kameras bei zum Einsatz kommen, auch die Expertise eines Sicherheitsexperten notwendig.

Verlagert sich die KriminalitĤt in nichtbewachte Bereiche?

Ein weiteres häufiges Gegenargument der Videobwachung ist, dass sich die Straftaten in nicht erfasste Bereiche verlagern. So soll sich die Kriminalität um einen Bahnhof, nachdem dort mit der Videobewachung begonnen wird, auf NebenstraÃ?en und â??plätze zurückziehen.

Grundsätzlich kann sich dieses Phänomen so bestätigen, allerdings unter einer weiteren Prämisse. Die Kriminalität â??zieht immer weiter umâ??, solange die Ã?berwachung mit Kameras die einzige sicherheitsrelevante MaÃ?nahme ist. Generell ist es nicht möglich, durch nur eine MaÃ?nahme Kriminalität zu verhindern. Wo das Auge der Videobewachung endet, beginnt der Einsatz von Sicherheitskräften, intelligenter Architektur und weiterer MaÃ?nahmen.

Videobewachung alleine richtet es nicht

Jedoch ist auch an Orten, die videotechnisch erfasst werden, der Einsatz von Sicherheitspersonal notwendig. Denn eines muss klar sein: Die Technik ist immer nur so gut wie das menschengemachte Konzept dahinter. Falls man sich für den Einsatz von Kameras entscheidet, so verhindern diese nicht jedwede Straftat â?? eingreifen und aufklären müssen Sicherheitspersonal und Polizei.

Was sich durch Videobewachung verbessert, sind in jedem Fall zwei Punkte:



- Die Chance, dass eine Straftat aufgeklĤrt oder vom TĤter vermieden wird, erhĶht sich
- Fachleute können aus der Ferne mögliche Gefahrensituationen besser überblicken und so effektive GegenmaÃ?nahmen in die Wege leiten.

Ein ganzheitliches Sicherheitskonzept auf der kommunalen Ebene sollte immer aus mehreren Ma�nahmen bestehen und muss zusätzlich immer an die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Quellenangaben

Titelbild von tsmr auf auf Pixabay

